

## Prof. Dr. med. habil. Klaus Köhler - 65 Jahre

Am 13. Oktober 1998 begeht Prof. Dr. Köhler, Direktor des Institutes für Radiologische Diagnostik der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ der Technischen Universität Dresden, seinen 65. Geburtstag.



Klaus Köhler wurde 1933 in Großröda, Thüringen, geboren. Er gehört zu der Generation, die nach den schweren Anfangsjahren wieder einen relativ geradlinigen Berufsweg gehen konnte. Klaus Köhler studierte Medizin in Leipzig, wo große Kliniker wie Bürger, Schröder u. a. sein klinisches Denken beeinflussten. Nach Pflichtassistenten in Meißen arbeitete er zunächst im Pathologischen Institut der jungen Dresdner Akademie, einer Neigung zur Morphologie folgend, die wenig später seinen Wechsel an die Radiologische Klinik zu Heinrich Fritz, dem langjährigen Direktor derselben, besonders verständlich erscheinen ließ. Früh mit Verantwortung in der Röntgendiagnostik beauftragt, galt sein besonderes Interesse dem Auf- und Ausbau der Gefäßdiagnostik.

Nach der Facharztanerkennung führte ihn ein mehrjähriger Auslandsaufenthalt an

die Universität Bagdad (Irak), wo er unter schwierigen Bedingungen eine leistungsfähige Abteilung für Neuroradiologie aufbaute.

Zurückgekehrt nach Dresden folgten wenige Jahre später 1973 die Habilitation über eine angiographische Fragestellung und 1974 die Dozentur für Röntgendiagnostik. Seit 1977 ordentlicher Professor für Röntgendiagnostik und Leiter der Diagnostikabteilung der Radiologischen Klinik hat er sehr viel für die Entwicklung der Röntgendiagnostik an der Akademie und im Territorium getan. 1981 wurde eine CT-Abteilung geschaffen, der Ultraschall etabliert.

Klaus Köhler war in leitenden Funktionen an der Akademie, die er mit persönlichem Engagement, aber auch mit Toleranz gegenüber den Mitarbeitern ausfüllte, tätig.

1984 übernahm Klaus Köhler das Direktorat der Radiologischen Klinik der damaligen Akademie, später das des Institutes für Radiologische Diagnostik an der neugegründeten Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden. Sein Bestreben war, die modernen bildgebenden Verfahren rasch in die Praxis zu überführen. Bereits 1990 konnte mit der Einführung der Digitalen Subtraktionsangiographie und der Magnetresonanztomographie (MRT) eine empfindliche Lücke geschlossen werden. Mit großem Einsatz hat es Klaus Köhler verstanden, junge Mitarbeiter an verantwortungsvoller Stelle einzusetzen. Immer war es sein Ziel, die Patienten rasch und gut zu betreuen. So wurde bereits 1990 ein Bereitschaftsdienst rund um die Uhr für MRT am Klinikum geschaffen. Die hohe Fluktuation von gut ausgebildeten Fachärzten, vor allem in neu entstandene freie Praxen, führte zu manchen Problemen, die auch heute einen hohen Anteil von Routinearbeiten von ihm verlangen. Mehr als 40 Fachärzte können unter seiner Leitung auf eine sehr solide, praxisorientierte Ausbildung zurück-

blicken. Sein Einsatz für die Radiologie geht weit über die Universität hinaus. Mehr als 200 Arbeiten, mehrere Monographien und Buchbeiträge sind Zeugnisse intensiver wissenschaftlicher Arbeit, wobei sein Interesse besonders der Angiographie und der Neuroradiologie galt. Unter seiner Leitung wurden 5 Habilitationen abgeschlossen.

Wir wünschen ihm vor allem Gesundheit und mehr Zeit für seine Hobbys.

Heinrich Platzbecker